

Vernetzen, vermitteln, Wissen austauschen

Allein die genannten Beispiele machen deutlich: In München gibt es eine Vielfalt an Projekten für Flüchtlinge sowie eine Vielfalt an Projekten zur Integration. Je besser der gemeinsame Austausch gelingt, desto mehr kann man voneinander lernen, sich ergänzen und Ressourcen besser nutzen. Daher haben sich im SoNet – Soziales Netzwerk München e.V. und seinem Bildungsnetzwerk BiNet Stiftungen und weitere gemeinnützige Organisationen zusammengefunden, die sich unter anderem der Flüchtlingshilfe und der Integration widmen.

Projektteam Flüchtlinge im BiNet

Die eigenen Projekte zusammentragen und dabei Schnittmengen und Synergien beachten, Verbindungen knüpfen und ein Netzwerk aufbauen, Kontakte und Projekte vermitteln, dies steht im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit. Ein großes gemeinsames Projekt sind die Patenschaften für Münchner Übergangsklassen.

www.binet-muenchen.de

Herausgeber:

SoNet – Soziales Netzwerk München e.V.
Abteilung BiNet – Bildungsnetzwerk München
Ruffiniallee 4, 82152 Planegg
vertreten durch Frank Enzmann & Martin Schütz

Kontakt:

Frank Enzmann
Castringius Kinder & Jugend Stiftung
Tel. 089/87 58 93 71
info@castringius-stiftung.de

Martin Schütz
Stiftung Otto Eckart
Tel. 089/413 22 60
stiftung@ottoeckart.de

Konzept und Redaktion, Pressekontakt

Projektteam Flüchtlinge, vertreten durch Sofie Langmeier
presse@castringius-stiftung.de
Tel. 089/21 56 85 56 oder mobil 0175/413 03 45

SoNet – Soziales Netzwerk München/BiNet – Bildungsnetzwerk München

Mit der Gründung von SoNet wurde 2014 der Grundstein zu einer starken Dachorganisation für Stiftungen und gemeinnützige Organisationen gelegt. SoNet ist ein zentraler Ausgangspunkt für Projekte der Mitglieder, bei denen durch den Austausch und das Zusammenspiel unterschiedlichster Ressourcen bessere und effizientere Lösungen entstehen. SoNet will unorthodoxe Fragen aufwerfen, mutige Lösungsansätze entwickeln und diese auf ihre Wirksamkeit prüfen. Passend zur jeweiligen Fragestellung sollen dabei unterschiedlichste Akteure der Stadtgesellschaft miteinbezogen werden – von der Wirtschaft über die Kommune bis hin zu Verbänden und anderen Netzwerken.

BiNet – Bildungsnetzwerk München ist eine Abteilung von SoNet. Sie hat sich zu Beginn des Jahres 2015 aus dem Stiftungsverbund „Bildung in München“ und dem Wunsch, noch kooperativer und wirksamer zusammenzuarbeiten, entwickelt.

www.sonet-muenchen.de / www.binet-muenchen.de

Patenschaften für Übergangsklassen (Ü-Klassen)

An den Münchner Grund- und Mittelschulen gibt es derzeit 110 sogenannte Ü-Klassen. Hier werden überwiegend geflüchtete Kinder unterrichtet. Es braucht zusätzliche Ressourcen, um den Unterricht vielfältiger und besser auf die Kinder abgestimmt gestalten zu können. Der Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband (MLLV) sowie BiNet – Bildungsnetzwerk München haben zur Unterstützung der Ü-Klassen „Patenschaften für Übergangsklassen“ ins Leben gerufen.

Projektteam Schule – Vielfalt – Heterogenität im BiNet

Ein erstes konkretes Thema ist die bestmögliche Integration von Flüchtlingen in die jeweiligen Schulklassen. Dazu fanden erste Gespräche mit dem Bayerischen Kultusministerium und weiteren mit dem Thema vertrauten und erfahrenen Organisationen statt. Auf Basis dieser Gespräche werden derzeit die weiteren Arbeitsschritte geplant.

www.binet-muenchen.de



Flüchtlingshilfe und Integrationskultur

Bewährtes öffnen, Neues entwickeln und Ideen fördern

Die Integration und Inklusion von Geflüchteten ist eines der Zukunftsthemen, die Politik und Gesellschaft auch in den nächsten Jahren vor erhebliche Herausforderungen stellen werden. Damit wir diese Aufgabe bewältigen, brauchen wir eine breite Anerkennungs- und Integrationskultur, die gemeinsam von unterschiedlichsten gesellschaftlichen Akteuren getragen wird. Wir brauchen Räume, in denen sich die Alt-Bürger und die Neu-Bürger jeglichen Alters auf Augenhöhe begegnen und aufeinander einlassen.

Anfangs kann man sich dabei mit Händen und Füßen verständigen, etwa im Sport oder beim gemeinsamen Kochen, aber für tieferes gegenseitiges Verständnis braucht es eine gemeinsame Sprache. Eine gute Schulbildung, ein erfolgreicher Einstieg in eine Ausbildung oder Berufstätigkeit werden nur möglich, wenn die Geflüchteten möglichst rasch möglichst gute Deutschkenntnisse erwerben und im Alltag üben und anwenden können.

Stiftungen übernehmen Verantwortung

Das Engagement von Münchner Stiftungen für die Integration und Inklusion von Geflüchteten und Migranten ist

so breit und vielfältig wie die Stiftungslandschaft selbst. Für manche ist es seit Jahren ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeit, andere haben etwa gezielt bewährte Projekte geöffnet oder neue Formate und innovative Lösungen entwickelt oder gefördert.

Die Stiftungen und stiftungsnahen Organisationen, die sich im Dachverband SoNet – Soziales Netzwerk München oder seiner Abteilung BiNet – Bildungsnetzwerk München zusammengeschlossen haben, verfolgen jeweils eigene Projekte. Darüber hinaus wollen sie durch aktives Zusammenwirken und durch Abstimmung ihrer Aktivitäten einen höheren Wirkungsgrad erreichen. Daher pflegen sie den intensiven Dialog mit ihren Netzwerkpartnern und engagieren sich vielfach in Kooperationsprojekten mit weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft.

Im Folgenden werden ausgewählte und beispielhafte Projekte von Mitgliedern von SoNet/BiNet präsentiert, die deutlich machen, welchen Beitrag Stiftungen zu einer Integrations- und Anerkennungskultur leisten.

Projekte fördern

In der Flüchtlingsarbeit fehlt es oft an stabilen Finanzierungen. Daher ist die Förderung durch Stiftungen für viele Projekte essenziell und die Stiftungen erreichen zahlreiche Förderanträge rund um Flüchtlingsarbeit und Integration.

Beispiele

- In einer Halle der Bayernkaserne, einer Münchner Erstaufnahme, wurde die Lernwerkstatt Halle 36 für junge Flüchtlinge aufgebaut. Angeregt wurde dieses Projekt von den auf dem Gelände tätigen Handwerksfirmen, die es nun gemeinsam mit der Lichterkette e.V. realisieren. Die Castringius Stiftung für Kinder & Jugendliche ist einer der Förderer dieser Lernwerkstatt.
www.castringius-stiftung.de

- In der Funkkaserne wurde ein Spielplatz für Kinder gebaut. Unter Anleitung eines Holzbildhauers und eines Gartengestalters beteiligten sich die in der Unterkunft lebenden Flüchtlinge mit handwerklichen und künstlerischen Beiträgen. Unterstützt wurde dieses Projekt gemeinschaftlich von der Stiftung Otto Eckart, der Stiftung Gute Tat.de sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines Münchner Unternehmens.
www.ottoeckart.de
www.gute-tat.de

Projekte öffnen

Stiftungen müssen nicht zwangsläufig gänzlich neue Wege beschreiten; vielfach lassen sich bestehende Projekte für Geflüchtete und Migranten öffnen oder modifizieren. Dies betrifft nahezu alle Engagementfelder der Stiftungen.

Beispiele

- Mithilfe von kreativ-therapeutischen Methoden fördert die Barbos Stiftung Kinder und Jugendliche, die sich beispielsweise nur schwer in den sozialen Kontext einer Klassengemeinschaft eingliedern können. Unter dem Motto „Barbos ist bunt“ erweitert die Stiftung ihr Angebot und organisiert Kreativ-Workshops für Flüchtlingskinder, die ihnen helfen, ihre oft traumatischen Kriegs- und Fluchterfahrungen zu verarbeiten. www.barbos-stiftung.de
- „Lernen durch Engagement“ (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. Die Stiftung Gute-Tat will ein LdE-Kompetenzzentrum für München aufbauen und dabei auch verstärkt mit Ü-Klassen und Flüchtlingen zusammenarbeiten, damit sie wechselseitig Kompetenzen erkennen und nutzen können. www.gute-tat.de/helfen/lde/
- Die Stiftung Gesellschaft macht Schule unterstützt zahlreiche Schulen mit einem breit gefächerten, den Regelunterricht ergänzenden Projektangebot; im Fokus stehen Brennpunktschulen im gebundenen Ganztags – mit diesem Angebot werden zunehmend junge Flüchtlinge erreicht, die in diesen Schulen unterrichtet werden. Gemeinsam mit dem Verein Sprachbewegung gehört dazu auch ein Angebot für kreatives Schreiben ... www.gesellschaft-macht-schule.de
- Die BayWa Stiftung unterstützt eine Einrichtung, in der auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge leben, mit Bildungs- und Erlebnisprojekten. Heilpädagogisches Reiten, Skikurse, Sprachkurse und Nachhilfe helfen den Kindern in ihrer persönlichen Entwicklung und stärken ihre Fähigkeiten zur Kommunikation und ihr Selbstwertgefühl.

Projekte entwickeln

Neue Projekte können sich dezidiert an neu ankommende Flüchtlinge wenden – wie etwa die oben genannte Lernwerkstatt – oder Integration in den Mittelpunkt stellen und sich gleichermaßen an Hiesige, Migranten und neu Ankommende richten.

Beispiele

- „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ ist ein Programm der Stiftung Zuhören. Es will die Zuhör- und Sprachbildung von Kindern ab zwei Jahren in Kindertagesstätten mit hohem Migrantenanteil verbessern sowie die Mehrsprachigkeit von Kindern und Eltern als Ressource etablieren und fördern. Denn: Zuhören kann man lernen – und dadurch das Sprechen verbessern. www.stiftung-zuhoeren.de
- In einer Übergangsklasse für Flüchtlings- und Migrantenkinder an einer Mittelschule begleitet die Stiftung Gesellschaft macht Schule die Schülerinnen und Schüler an mehreren Tagen die

Woche mit einer individuellen Leseförderung, die speziell für diesen Bedarf konzipiert wurde. www.gesellschaft-macht-schule.de

Partner der öffentlichen Hand

Stiftungen sind wichtige Partner oder Ausführende für Programme, die von Ministerien oder anderen staatlichen Stellen aufgelegt werden.

- Die Barbos Stiftung wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) als Patin für dessen Aktion „Zusammenspiel“ ausgewählt. Dabei sollen einheimische Schulkinder mit Flüchtlingskindern einmal wöchentlich einen gemeinsamen Spielnachmittag verbringen; das BMFSFJ finanziert die Ausstattung mit Spielen. Die Barbos Stiftung hat im Rahmen dieses Projektes eine Kooperation mit der Rudolf Steiner Schule in Daglfing angestoßen und so treffen sich die Schüler einer Klasse regelmäßig mit Kindern aus der Unterkunft in Daglfing. www.barbos-stiftung.de
- Die Bürgerstiftung München hat sich im Rahmen des bundesweiten Programms „Menschen stärken Menschen“, ins Leben gerufen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, verpflichtet, in Kooperation mit anderen Akteuren die Vereinbarung neuer Patenschaften zwischen Münchner Bürgern und geflüchteten Menschen zu fördern. Ziel ist es, bestehende Strukturen und Organisationen zu unterstützen und ein solidarisches Netzwerk zu fördern. www.buergerstiftung-muenchen.de

Projekte mit Wissen und Ressourcen unterstützen

Wenn sich ein neues Projekt erfolgreich etablieren und seine Ziele erreichen soll, braucht es häufig fundierte Unterstützung durch erfahrene Berater. Stiftungen können hier wertvolles Know-how zur Verfügung stellen oder Ressourcen vermitteln.

Beispiele

- Die Ausbildungslotsen von Integro e.V. begleiten junge Flüchtlinge und Jugendliche mit Migrationshintergrund beim Übergang Schule–Beruf und weiter durch das erste Ausbildungsjahr. Die Stiftung Otto Eckart und die Castringius Stiftung unterstützen den Auf- und Ausbau des Projektes mit Beratung und der Vermittlung von Kontakten und Unterstützern, die Stiftung Otto Eckart unterstützt darüber hinaus den Verein mit Räumlichkeiten. www.castringius-stiftung.de
www.ottoeckart.de

- „Talentengel gesucht!“ Unter diesem Motto sucht und vermittelt die Stiftung Gute-Tat.de Ehrenamtliche, die in Flüchtlingsprojekten Organisationstätigkeiten übernehmen. www.gute-tat.de/standorte/muenchen

- Viermal jährlich können sich kleinere Organisationen im Rahmen der Expertencheck-Sprechstunden kostenfrei von Experten beraten lassen. 2016 erhalten Organisationen der Flüchtlingshilfe für einen dieser Termine ein „Voranmelderecht“. Diese Expertensprechstunden sind ein Kooperationsprojekt der Castringius Stiftung, der Stiftung Otto Eckart und der Landeshauptstadt München, unterstützt von Referenten des Kongresses Kinder.Stiften.Zukunft. München.

Zugang zu Engagement erleichtern

Das Potenzial an Unterstützern ist längst nicht ausgeschöpft. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen und weitere Organisationen wollen zwar helfen, sind aber noch auf der Suche nach dem zu ihnen passenden Engagement. Wir brauchen Strukturen und Angebote, die diesen Zugang so leicht wie möglich machen.

- Die Geberkonferenz für Flüchtlinge in München ist eine exklusive Veranstaltung für Entscheider aus der Wirtschaft sowie für Serviceclubs und Stiftungen. Die Gäste können sich kompakt und in kleinen Runden mit Experten über die Flüchtlingssituation austauschen und über konkrete Bedarfe informieren. Sie ist ein Kooperationsprojekt von SoNet – Soziales Netzwerk München, der Castringius Stiftung für Kinder & Jugendliche, der Lichterkette e.V., dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München und der Stiftung Otto Eckart. www.geberkonferenz-muenchen.de
- willkommen-in-muenchen.de ist die zentrale Online-Plattform der Münchner Flüchtlingshilfe, erleichtert den Zugang zu bürgerschaftlichem oder unternehmerischem Engagement und informiert umfassend über Fortbildungsangebote. Weiter können sich in einem geschützten Intranet-Bereich in der Flüchtlingshilfe aktive Organisationen oder Projekte vernetzen und so schnell Bedarfe sowie Angebote untereinander abstimmen. Die Plattform entstand auf Anregung des Münchner Netzwerks Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge; hier treffen sich bis zu 120 Projekte und Organisationen. SoNet – Soziales Netzwerk München e.V. griff diese Idee auf, die Realisierung erfolgte dann gemeinsam mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München und dem Caritasverband München. www.willkommen-in-muenchen.de

Bürgerschaftlich Engagierte unterstützen

- Die Stiftung Gute-Tat unterstützt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem interkulturellen Training. In einer Fortbildung erhalten sie eine Einführung in die Grundbegriffe und Konzepte von Kultur und Interkulturalität, befassen sich mit kulturellen Unterschieden im

Alltag und dem Umgang damit. Zusätzlich bietet sie lösungsfokussierte Gesprächsbegleitung für Flüchtlingshelfer.

www.gute-tat.de/standorte/muenchen/

Schnell und unbürokratisch helfen

Kosten für eine Fortbildung, für Fahrkarten, Material für Deutschunterricht, Eintrittskarten – wer sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert, steht oft vor der Frage, wie er solche vermeintlichen Kleinigkeiten finanzieren kann, wenn er nicht immer wieder in die eigene Tasche greifen will.

Beispiele

- Die Hamburger Bürgerstiftung hat ihn bereits erfolgreich aufgelegt: einen Fond für „Flüchtlinge und Ehrenamt“. Die Bürgerstiftung München hat ebenfalls mithilfe einer großzügigen Spende einen solchen Fond für München ins Leben gerufen. Es könnten sowohl Sach- als auch Honorarmittel ab 100 Euro bis in der Regel 1000 Euro beantragt werden, der Bescheid ergeht innerhalb von 14 Tagen. www.buergerstiftung-muenchen.de
- Stiftungen, die auch Einzelhilfe leisten, berichten von vermehrten Anträgen, die junge Flüchtlinge betreffen. Hier geht es vor allem um Schulmaterial, Fahrkarten oder die Finanzierung von Musikunterricht mit dem Ziel der Integration von minderjährigen Flüchtlingen.

Zukunft denken

Die Integration von Geflüchteten ist eine sehr langfristige Aufgabe.

- Die Stiftung Federkiel unterstützte eine Tagung des Bundes Deutscher Architekten, Bayern, und der Bundesstiftung Baukultur mit dem Thema „Flucht nach vorne – gebaute Lösungen für die Integration von Geflüchteten in unsere Gemeinschaft“. Sie beschäftigt sich damit, für eine stetig zunehmende Zahl von Zuwanderern nicht nur geeignete Unterkünfte in integrierten Lagen bereitzustellen, sondern auch die langfristige Einbindung dieser Menschen in unsere Gemeinschaft bei der Planung zu berücksichtigen.
- Rund 170 in der Flüchtlingshilfe Engagierte trafen sich Ende April beim openTransfer CAMP Refugees in München. Sie teilten Wissen und Erfahrungen, lernten neue Methoden und Tools kennen und verabredeten neue Projekte. Sie zeigten, wie Wissenstransfer ohne feste Agenda und lange Vorträge funktioniert. Diese Veranstaltung wurde von SoNet – Soziales Netzwerk München unterstützt.

www.sonet-muenchen.de/rueckblick-opentransfercamp-2016